

Deutsche Unternehmen in Russland optimistisch

(aus: RUSSLAND aktuell 7-2012)

BERLIN/MOSKAU, 6. Februar. Deutsche Unternehmen sehen die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Russland optimistisch. In einer Umfrage unter einhundert deutschen Tochterunternehmen in Russland, deren Ergebnisse der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und die Deutsch-Russischen AHK am 6. Februar in Berlin in einer Pressekonferenz vorstellten, rechnen 71 Prozent der Befragten 2012 mit einer positiven Entwicklung der russischen Wirtschaft. Fast die Hälfte plant in den nächsten zwölf Monaten Investitionen in Russland. 64 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Personal in Russland aufstocken und über 880 Millionen Euro investieren.

Zur Modernisierung äußern sich die Firmen kritisch. 49 Prozent der befragten Unternehmen geben an, nichts von der Modernisierung der russischen Wirtschaft zu spüren, zehn Prozent sehen Russland im internationalen Vergleich zurückfallen. Als größtes Modernisierungshindernis wird mit 35 Prozent die staatliche Bürokratie genannt.

Eine mögliche dritte Präsidentschaft Wladimir Putins wird von den Unternehmen relativ neutral bewertet: 30 Prozent erwarten positive Effekte, während 25 Prozent eine Verschlechterung des Geschäftsklimas befürchten. 45 Prozent sehen keine Auswirkungen.

Russland war für deutsche Firmen im vergangenen Jahr einer der wichtigsten Absatzmärkte. Die deutschen Warenlieferungen nach Russland legten im vergangenen Jahr um 30 Prozent zu, während die Gesamtexporte nur um 13 Prozent wuchsen. Von Januar bis November 2011 importierten deutsche Firmen Waren für 31,5 Milliarden Euro nach Russland. Der deutsche Import, vorrangig Erdöl und Erdgas, betrug 36,3 Milliarden Euro. Damit wird der Rekord im Handelsumsatz von 2008 gebrochen.

Vor allem die Maschinenlieferungen entwickelten sich positiv. Von Januar bis November exportierten deutsche Firmen Maschinen und Anlagen im Wert von 7,1 Milliarden Euro nach Russland und damit mehr als nach Österreich, Polen und in die Schweiz.

Für 2012 erwartet Eckhard Cordes, Vorsitzender des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, für die ganze Region Ost- und Mitteleuropa weiterhin eine stärkere Nachfrage nach deutschen Waren als in anderen Regionen der Welt. Allerdings werde sich das Exportwachstum auch in dieser Region abschwächen. Für Russland mahnte Cordes Fortschritte bei der Modernisierung an. „Das Thema Modernisierung rumpelt etwas“, so der Ost-Ausschuss-Chef, vor allem da die Bereiche Bürokratie, Korruption, Visa und Zoll weiter Probleme bereiten würden. In jüngster Zeit allerdings seien auch hier Fortschritte zu beobachten. Als wichtigen Impuls zur weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sieht Cordes Verbesserungen im Bereich Visa. Der Ost-Ausschuss dränge die Politik auf beiden Seiten seit langer Zeit zu Erleichterungen. In Russland werden künftig externe private Dienstleister in den Prozess der Visa-Vergabe einbezogen, was, so Cordes, schon eine Erleichterung darstelle. Der Bundestag werde sich in nächster Zeit mit dem Thema beschäftigen.

Michael Harms, Vorsitzender der Deutsch-Russischen AHK, schätzt das wirtschaftliche Umfeld in Russland als stabil ein. Er verwies auf die geringe Arbeitslosigkeit, die geringe Staatsverschuldung, die geringe Inflation sowie die hohen Gold- und Devisenreserven. Im IT-Bereich, in der Rüstungsindustrie und der Luft- und Raumfahrtindustrie sei Russland durchaus wettbewerbsfähig. Vor allem die russische Privatwirtschaft investiere stark, so Harms. Die jetzigen Demonstrationen in Russland stellten für die Unternehmen keine „psychologische Bremse“ dar, die ihre Investitionstätigkeit behindern würde. Der Einfluss der personellen Besetzung des höchsten Amtes auf die Tätigkeit der deutschen Unternehmen werde in der Regel überschätzt, sagte Harms.

Trotz der hohen Devisenreserven, über die Russland im Moment verfüge, werde sich das Land nicht direkt am Euro-Rettungsfonds EFSF beteiligen. Wie Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Rainer Lindner erläuterte, habe es Gespräche zwischen dem EFSF und Russland gegeben, die allerdings unterbrochen wurden. Russland als Unterstützer der Krise in Europa werde gegenwärtig als eher vage betrachtet, einmal mehr nach der Blockade der Syrien-Resolution im UN Sicherheitsrat.